



universität
wien

Institut für Österreichische
Geschichtsforschung



Collegium Hungaricum
Wien

Forschungsmöglichkeiten in Familienarchiven in Österreich und Zentraleuropa

Erfahrungen der Ungarischen Archivdelegation in Wien

Krisztina ARANY (WIEN/BUDAPEST)

310. Institutsseminar des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung in Kooperation mit dem Collegium Hungaricum in Wien

Montag, 13. April 2026, 17 Uhr c.t., Seminarraum Geschichte 1 (Hauptgebäude der Universität Wien, am
Gang direkt vor dem Institut)

Familienarchive bieten vielfältige Forschungsmöglichkeiten, da sie im Gegensatz zu öffentlichen Überlieferungen nahezu alle Lebensbereiche abdecken können: von privater und amtlicher Korrespondenz über politische und gesellschaftliche Aktivitäten bis hin zu rechtlichen und wirtschaftshistorischen Quellen. Oft geben sie zudem einzigartige Einblicke in das Alltagsleben und individuelle Lebenswege. In Mitteleuropa sind solche Bestände jedoch häufig nur fragmentarisch erhalten. Daher ist es besonders wichtig zu klären, welche Unterlagen warum, wie und wo überliefert wurden. Die Rekonstruktion von Familienarchiven ist entsprechend komplex und stützt sich auf Datenbanken, Findmittel, Editionen sowie auf Quellen zur Überlieferungsgeschichte selbst. Dies ermöglicht nicht nur eine Annäherung an die ursprüngliche Bestandsfülle, sondern eröffnet auch neue Perspektiven auf Zusammenhänge, Beziehungsnetzwerke sowie auf Familienstrategien und gesellschaftliche Positionen. Der Vortrag stellt anhand kurzer Fallstudien das Schicksal von Familienarchiven, die in ihrer Erforschung liegenden Möglichkeiten und Herausforderungen sowie die Ergebnisse, die von der Rekonstruktion von Familienbeständen zu erwarten sind, vor.

Krisztina Arany promovierte im Fach Mittelalterliche Geschichte an der Central European University. Ihre Forschungsschwerpunkte sind die mittelalterliche Wirtschafts- und Sozialgeschichte, insbesondere die italienisch-ungarischen Beziehungen, die Mobilität von Handwerkern und der Fernhandel. Nach ihrem Studienabschluss arbeitete sie im Ungarischen Nationalarchiv, wo sie das Hungarica-Forschungsteam leitete. Darüber hinaus war sie die Leiterin der Abteilung für Familienarchive und Sammlungen des Zentralarchivs des Ungarischen Nationalarchivs. Seit 2023 ist sie als Ungarische Archivdelegierte beim Haus-, Hof- und Staatsarchiv sowie beim Finanz- und Hofkammerarchiv im Österreichischen Staatsarchiv in Wien tätig.

Moderation: Franz-Stefan Seitschek (Österreichisches Staatsarchiv)